



Vorlage

Finanzausschuss

Kreisausschuss

Kreistag

Sitzungsdatum: 26.02.2007

Sitzungsdatum: 01.03.2007

Sitzungsdatum: 15.03.2007

Vorlage Nr.: 0051/2007/II

Tagesordnungspunkt	2	- öffentlich -
Betreff: Verkauf von RWE-Aktien		
Beschlussvorschlag: a) Die Verwaltung wird beauftragt, die Freistellung der vom Kreis gehaltenen RWE-Aktien von den Bindungen des Verbandes der Kommunalen Aktionäre (VKA) zu beantragen und die Aktien nach erfolgter Freistellung zu verkaufen. b) Der Veräußerungserlös aus dem Verkauf der RWE-Aktien soll in voller Höhe einem Pensionsrücklagenfonds zugeführt werden.		

Der Sachverhalt ist auf der Rückseite dargelegt.

Finanzielle Auswirkungen des Beschlusses:		
<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen
Kosten €	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr
Vorgesehen im	<input type="checkbox"/> Verwaltungshaushalt	<input type="checkbox"/> Vermögenshaushalt
	<input type="checkbox"/> Mittel stehen zur Verfügung	<input type="checkbox"/> Mittel stehen nicht zur Verfügung

SACHVERHALT

a) Verkauf von RWE-Aktien

Der Oberbergische Kreis besitzt 52.200 RWE-Stammaktien (Wertpapierkennnummer: 703 712, Kurswert am 05.02.2007: 82,25 € je Stück). Die Aktien besitzen einen Kurswert von rd. 4,2 Mio. €.

Der Aktienkurs hat sich in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:

	RWE	%-Veränderung gegenüber Vorjahr	DAX	%-Veränderung gegenüber Vorjahr
30.12.1996	33,34 €	--	2.880,07	--
31.12.1997	49,34 €	+ 47,99	4.224,30	+ 46,67
30.12.1998	46,65 €	- 5,45	5.006,57	+ 18,51
30.12.1999	38,58	- 17,29	6.958,14	+ 38,98
29.12.2000	47,80 €	+ 23,89	6.433,61	- 7,53
28.12.2001	42,20 €	- 11,71	5.160,10	- 19,79
30.12.2002	24,70 €	- 41,46	2.892,63	- 43,94
30.12.2003	31,37 €	+ 27,00	3.965,16	+ 37,07
30.12.2004	40,70 €	+ 29,74	4.256,08	+ 7,33
30.12.2005	62,55 €	+ 53,68	5.408,26	+ 27,07
29.12.2006	83,50 €	+ 33,49	6.596,92	+ 21,97
05.02.2007	82,25€	-1,49	6.874,06	+ 4,2

Der DAX hat sich nach den drastischen Kurseinbrüchen in den Jahren 2001/2002 deutlich erholt und ist insbesondere in den Jahren 2005/2006 von 4250 Punkten um mehr als 50% auf über 6500 Punkte gestiegen (höchster Wert seit 1999). Nach fünf Jahren in Folge mit steigenden Kursen stellt sich die Frage, ob und wie lange dieser Trend anhält oder ob eher wieder mit fallenden Kursen zu rechnen ist, da viele Aktien überbewertet sind.

Die RWE-Aktie hat in den letzten drei Jahren noch deutlichere Kursgewinne als der DAX verzeichnen können. Da die Gewinne des Konzerns aber nicht im gleichen Maße wie die Aktienkurse gestiegen sind, weist die Aktie momentan ein ungünstiges Kurs-Gewinn-Verhältnis aus. Eine Auswertung von Analystenmeinungen prognostiziert für die RWE-Aktie für 2007 ein neutrales bis geringfügig positives Kurspotential. Andere Meinungen halten ein Kursziel von 94,00 € für möglich.

Nach dem Verkauf der Britischen Wassertochter „Thames Water“ wird für 2007 eine erhöhte Dividendenausschüttung von bis zu 3,50 € je Aktie erwartet (Vorjahr 1,75 € je Aktie). Zum Zeitpunkt der nächsten Ausschüttung (18.04.2007) wird mit

Kursänderungen in Höhe der Dividende gerechnet.

Zur Sicherung der vorhandenen Werte gibt es folgende Alternativen:

1. Behalten der Aktien
Vorteil: Ertrag aus Dividendenausschüttung, Möglichkeit der Kurssteigerung
Nachteil: Kursrisiko, ggf. deutlicher Wertverlust

2. Behalten der Aktien und Absicherung des Aktienkurses durch Derivate/Optionen
Vorteil: Kurswerte werden auf einen selbst bestimmten Mindestwert gesichert, Ertrag aus Dividendenausschüttung, Möglichkeit der Kurssteigerung
Nachteil: Hohe Kosten, die im Voraus liquiditätswirksam werden (zwischen 2,00 € und 9,00 € je Aktie für zwei Jahre, in Abhängigkeit von der Höhe des Absicherungskurses und der Absicherungsdauer, z.B. Absicherung des Kurses auf 76,00 € bis 19.12.2008 = 8,33 € je Aktie)

3. Verkauf der Aktien und Anlage als Festgeld bis zu einer Entscheidung über die Verwendung
Vorteil: Aktueller Kurs(-gewinn) wird gesichert, kein Verlustrisiko, keine Absicherungsprämie
Nachteil: keine Dividende, dafür aber Zinserträge

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile empfiehlt die Verwaltung zur Sicherung der vorhandenen Werte den Verkauf des Gesamtbestandes der vom Oberbergischen Kreis gehaltenen RWE-Aktien. Bis zu einer Entscheidung über die Verwendung der Verkaufserlöse (siehe unten) erfolgt nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Anlage der Verkaufserlöse auf einem Festgeldkonto bzw. ein Einsatz zur Liquiditätssicherung und zur Verringerung von Kassenkrediten im Kassenbestand der Kreiskasse.

Bei der Veräußerung der Aktien ist zu beachten, dass diese einer Bindung des Verbandes der kommunalen RWE-Aktionäre (VKA), dem der Oberbergische Kreis angehört, unterliegen.

Durch die VKA-Bindung müssen die Aktien zuerst den übrigen VKA-Gesellschaftern zum Kauf angeboten werden, die ein Vorkaufsrecht zu einem Durchschnittspreis der letzten 4 Wochen vor der Verkaufsanzeige besitzen. (Hinweis: Der früher

eingräumte Abschlag von 10% bei Nutzung des Vorkaufsrechts wurde 2002 abgeschafft, das Vorkaufsrecht wurde in den vergangenen Jahren von keinem Gesellschafter ausgeübt).

Die Vorkaufsfrist beträgt vier Wochen, das Verfahren von der Verkaufsanzeige bis zur Freigabe der Aktien dauert insgesamt ca. 6-8 Wochen.

Nach der Freigabe durch den VKA sind die Aktien 12 Monate von der Zweckbindung befreit und können zum Tageskurs an der Börse verkauft werden. Erfolgt kein Verkauf tritt nach Ablauf von 12 Monaten automatisch eine neue Zweckbindung ein.

b) Verwendung der Verkaufserlöse:

Die Verwaltung befürwortet die Zuführung der Verkaufserlöse aus den RWE-Aktien zu einem Pensionsrücklagenfonds (siehe auch Anträge der SPD-Kreistagsfraktion vom 21.01.2007 sowie der CDU-Kreistagsfraktion vom 02.02.2007).

Aufgrund der Altersstruktur der Bediensteten des Oberbergischen Kreises, und der damit verbundenen starken Zunahme der in Ruhestand zu versetzenden Beamten, ist in ca. 15 - 20 Jahren mit einer massiven Steigerung der Versorgungsempfänger zu rechnen. Nach dem von der Rheinischen Versorgungskasse in Köln (RVK) beauftragten „Heubeck“-Gutachten – Stand 2005 - über die voraussichtliche Entwicklung der Versorgungsleistungen des Oberbergischen Kreises werden sich die Umlagekosten / die Versorgungslasten von derzeit ca. 4 Mio. € bis zum Jahr 2021 auf über 8 Mio. € verdoppeln und bis zum Jahr 2030 auf über 12 Mio. € verdreifachen.

Um über entsprechende Finanzmittel für die Zahlung der künftigen Versorgungsleistungen verfügen zu können, ist es erforderlich, Vorsorge über Eigenkapitalbildung zu betreiben. Zu diesem Zweck hat die RVK, bei der der Oberbergische Kreis Mitglied ist, zusammen mit sechs weiteren Versorgungskassen im Jahr 1998 einen Kommunalen Versorgungsrücklagen-Fonds (KVR-Fonds) gegründet.

Die gemäß § 14a Bundesbesoldungsgesetz zu leistenden Pflichtzuführungen zur Versorgungsrücklage in Höhe von z. Zt. ca. 160.000,- € jährlich erfolgen seit dem Jahr 1999 bereits an den KVR-Fonds.

Der Geschäftsführer der RVK, Herr Landesrat Reinhard Elzer, hat in der Sitzung des Personalausschusses am 11.01.2007 die aktuelle Versorgungssituation des Oberbergischen Kreises dargestellt und die Vorsorgemöglichkeiten im Rahmen des

KVR-Fonds erläutert. Danach sind zur Bildung des Eigenkapitals regelmäßige Zahlungen und Einmalzahlungen möglich. Der KVR-Fonds hatte von 1998 bis 2005 eine durchschnittliche Rendite von 4,66 %.

Die Verwaltung wird kurzfristig weitere Angebote prüfen und schlägt vor, den Erlös aus dem Verkauf von RWE-Aktien im Jahr 2007 vollständig dem günstigsten Bieter zur Anlage zuzuführen.

Die Abwicklung der Maßnahme erfolgt im Vermögenshaushalt (siehe Veränderungsnachweis, HHSt. 8100.3300.3 „Erlös aus dem Verkauf von RWE-Aktien“ sowie HHSt. 9110.9160.5 „Zuführung an Sonderrücklage Pensionsrückstellungen“).

gez.

Hagen Jobi
-Landrat-

gez.

Werner Krüger
-Dezernent-